

# Schnitt der Obstgehölze

Pflegeanleitung (gekürzte Version)  
Nach den Richtlinien der Stuttgarter Obstbauberater



Je nach Lebensalter des Obstgehölzes und Zielsetzung unterscheidet man Pflanzschnitt, Erziehungsschnitt, Erhaltungsschnitt, Auslichtungsschnitt und Fruchtholzschnitt

## Wachstumsgesetze

Beim Schneiden der Obstgehölze muss man sich immer die Reaktion auf den Eingriff vor Augen halten. Wichtig ist es zu erkennen, dass das Gleichgewicht zwischen Wachsen und Fruchten stimmen muss. Eine gute Orientierungshilfe, um Wachstumsvorgänge in der Krone besser zu verstehen, geben die Wachstumsgesetze.

## Oberseitenförderung

Bei waagerechter Stellung eines Astes treiben die Knospen auf der Oberseite gleichmäßig schwach aus und bilden sich in idealer Weise zu Blütenknospen um. Dieses Wissen macht man sich beim Waagrechtbinden von Trieben zu Nutze.

## Spitzenförderung

Die Triebspitzen fordern den meisten Saft und damit auch Nährstoffe. Sie sind stark triebgefördert. Bei Steilstellung eines Astes treiben die oberen Knospen stark aus, die unteren verkümmern. Daher wird beim Pflanzschnitt angeschnitten, um die unteren Knospen zum Austreiben anzuregen und Verzweigung zu erzielen.

## Entwicklungsphasen der Bäume

Bei den Obstbäumen unterscheidet man 3 Entwicklungsperioden, die unterschiedliche Behandlungen erfordern.

- Jugendphase:** Es steht das Triebwachstum im Vordergrund. Der Baum befindet sich noch in der Erziehungsphase. Hauptziel ist die Ausbildung einer optimalen Krone und die Überführung in die Ertragsphase. Pflanzschnitt und Erziehungsschnitt finden Anwendung.
- Ertragsphase:** Die Krone ist voll entwickelt, es bildet sich vermehrt Fruchtholz. Die Krone ist zu überwachen. Ein regelmäßiges, maßvolles Auslichten und Entfernen des abgetragenen Fruchtholzes ist besonders wichtig. Diese Funktion übernimmt der Erhaltungs- bzw. Überwachungsschnitt.
- Altersphase:** Die Vitalität des Baumes lässt mehr und mehr nach. Besonders der Triebzuwachs ist sehr gering. Durch rechtzeitigen Verjüngungsschnitt kann diese Phase beträchtlich hinausgezögert werden. Bei fehlender Verjüngung setzt die Altersphase zu früh ein.

## Sinnvolle Schnitteingriffe halten den Obstbaum gesund und leistungsfähig

Sein ganzes Leben lang braucht das Obstgehölz Pflege. Mit Schnittmaßnahmen beeinflusst man die Baumstatik, den Kronenaufbau, die Lebensdauer des Gehölzes und die Erntemenge bzw. -qualität.



b. Scheitelpunktförderung



c. Basisförderung



d. Oberseitenförderung

## Scheitelpunktförderung

Hier ist der höchste Punkt der Scheitelpunkt und damit sind die Knospen, die sich dort befinden, triebgefördert. Dies ist zu beobachten, wenn ein Trieb bogenförmig, statt waagrecht, abgebunden wird. Auf der Oberseite des Bogens bilden sich stärkere Triebe (Reiter).

## Basisförderung

Wenn ein Ast sich weit nach unten neigt und seine Basis den höchsten Punkt darstellt, ist hier die Triebbildung am stärksten ausgeprägt.

So hilft sich die Natur selbst. Wenn ein Ast durch die Fruchtlast immer mehr nach unten gedrückt wird, bildet sich an seiner Basis ein neuer Trieb, der seine Funktion übernehmen soll. Diese Beobachtung wird in der Praxis durch den Kippschnitt zur Verjüngung angewandt. Abgetragene Fruchstäbe werden auf diese Basistriebe zurückgenommen.

## Schnitt der Obstgehölze - aktuell

Eine weitere wichtige Gesetzmäßigkeit stellt die **Auswirkung des Rückschnitts** dar: Durch starken Rückschnitt eines Triebes erreichen wir einen starken Austrieb der wenigen verbleibenden Knospen. Dies findet besonders beim Pflanzschnitt Anwendung, wenn Verzweigung erzeugt werden soll. Ein schwacher Rückschnitt bewirkt einen schwachen Austrieb aus vielen verbleibenden Knospen, die sich teilweise zu Fruchttrieben entwickeln.

### Fachbegriffe

In der Fachliteratur werden Begriffe verwendet, die man kennen sollte:

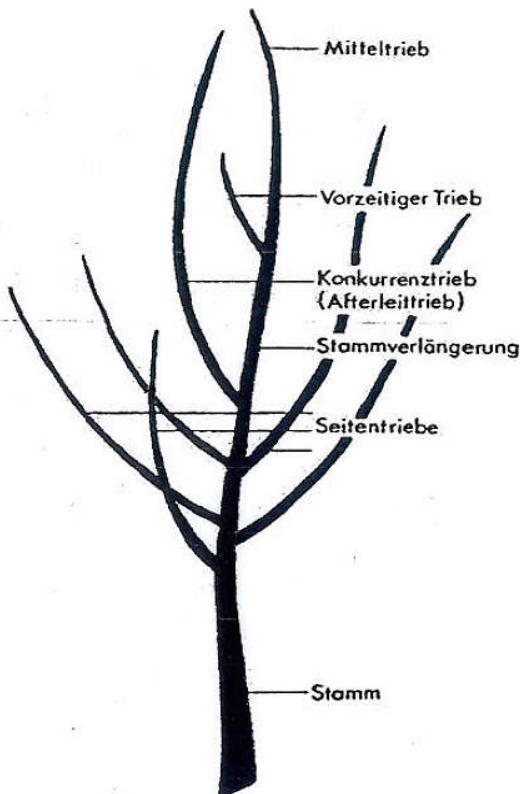
**Konkurrenztrieb** oder Afterleittrieb ist der Trieb, der dem Leittrieb am nächsten steht und ihm seine Funktion streitig macht (muss in der Regel entfernt werden). Der Mitteltrieb bildet den mittleren Leitast.

Die **Stammverlängerung** wird durch den Mitteltrieb gebildet.

**Vorzeitige Triebe** sind die Triebe, die entstehen, wenn sich ein Neutrieb im selben Jahr verzweigt.

Besonders Pfirsiche bilden gerne vorzeitige Triebe. **Seitentriebe** sind die Triebe, aus denen man die seitlichen Leitäste auswählt.

**Wasserschosse** sind senkrechtstehende, starkwüchsige, einjährige Triebe, die nach einer stärkeren Schnittmaßnahme entstehen. Sie sind generell zu entfernen.

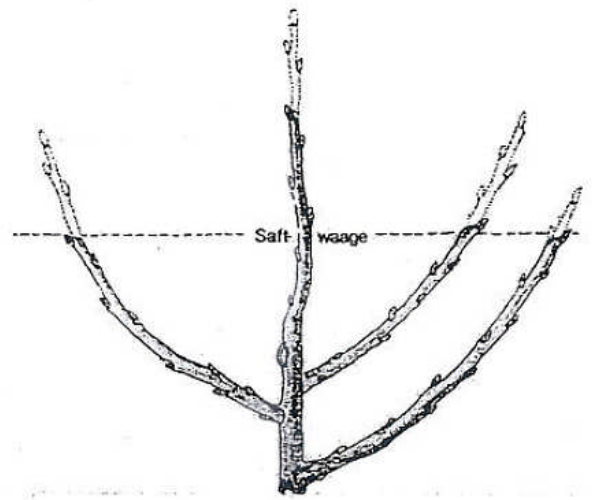


### Schneiden auf Astring

Es wird ein Ast so entfernt, dass am Stamm noch ein kleiner Ring (kein Stummel) stehen bleibt, es wird also nicht in den Stamm hineingeschnitten. Dieser Ring enthält teilungsfähige Zellen, die zur Überwallung (Schließen der Wunde) führen.

### Softwaage

Durch gleich hohes Anschneiden der Gerüstäste beim Pflanzschnitt, erreicht man einen gleich starken Austrieb, also gleichmäßige Kronen.



### Unterlage

Die Obstbäume stehen in der Regel nicht auf eigener Wurzel. Die sogenannte Unterlage beeinflusst in erster Linie das Wachstum, aber auch Fruchtbarkeit und Lebensdauer. Man unterscheidet schwachwachsende, mittlere und starkwachsende Unterlagen.

### Werkzeuge

Um Schnittmaßnahmen richtig durchführen zu können, braucht man nicht nur Fachkenntnisse, sondern auch das richtige Werkzeug. Man sollte besonders bei häufigem Gebrauch Markenartikel verwenden.

### Gartenschere

Sie eignet sich besonders zum sauberen Wegschneiden dünnerer Äste. Sie sollte leicht auseinander zu bauen sein und spezielle Schmierpunkte aufweisen. Die Klinge muss austauschbar sein. Nur eine gut gepflegte, scharfe Schere schneidet sauber.

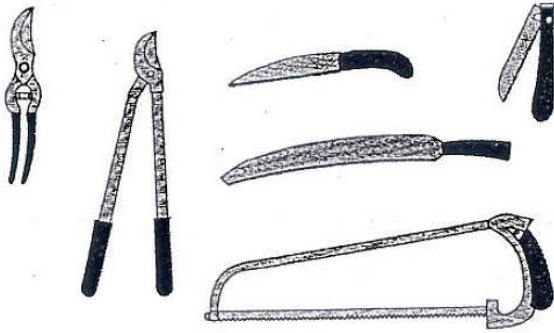
### Astschere

Sie ist besonders dazu geeignet, Sträucher auszulichten. Aber auch in der Baumkrone findet sie bei stärkeren Ästen Anwendung. Die dabei entstehenden Stummel sind sauber auf Astring zu entfernen. Je länger die Schenkel der Astschere sind um so besser die Übersetzung. Es ist aber zu bedenken, dass ein weiterer Öffnungswinkel in einer Baumkrone sehr hinderlich sein kann.

### Baumsäge

Bügelsägen haben ein verstellbares Sägeblatt. Sägen mit Alubügel sind zwar teurer, aber wesentlich leichter. Praktisch sind die kleineren Klappsägen. Diese sind reine Zugsägen, sie hinterlassen einen sauberen Sägeschnitt und sind handlich.

## Schnitt der Obstgehölze - aktuell



### Messer

Besonders zum Nachbehandeln und Ausschneiden von Wunden sind scharfe Messer mit gebogenen Klingen notwendig. Eine Kopulierhippe ist zu empfehlen, da man mit ihr auch Veredelungen durchführen kann.

### Erziehungsformen

Ein Obsthochstamm mit seiner ausladenden Krone sieht aus, wie natürlich gewachsen. In Wirklichkeit legt man die Kronenform schon mit dem Pflanzschnitt fest und muss sie dann konsequent erziehen.

Vor dem ersten Schnitt, dem Pflanzschnitt, muss man sich darüber im Klaren sein, was man für ein Obstgehölz, mit welcher Wuchsstärke vor sich hat und für welche Kronenform man sich entscheidet.

### Rundkrone

Die Rundkrone oder Vierastkrone kommt besonders da in Frage, wo gewichtsmäßig große Mengen Obst anfallen. Die Krone braucht einen Aufbau (Statik), der das Gewicht tragen kann und für optimale Belichtung sorgt.

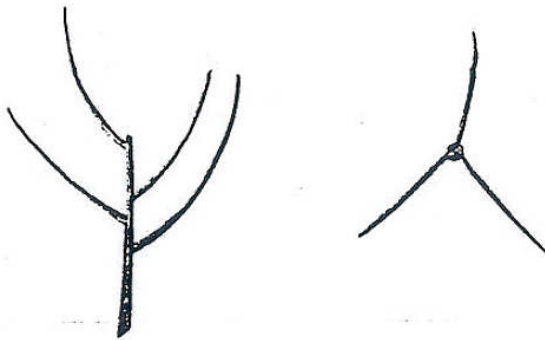


Abb.: Rundkrone Vierastkrone

Die Rundkrone findet bei Hochstamm, Halbstamm und Buschbaum Anwendung. Die Rund- oder Vierastkrone heißt so, weil sie in der Regel 4 Gerüstäste aufweist, nämlich 3 Seitenäste und die Stammverlängerung. Bevor man mit dem Pflanzschnitt beginnt, muss man verschiedene Dinge beachten. Allein die Pflanzqualität spielt eine herausragende Rolle. Nur gute Qualität ist pflanzwürdig.

Wir schauen uns den Jungbaum genau an und suchen 3 Seitenäste heraus, die in idealer Weise im Raum (mercedessternartig) verteilt sein sollten.

Auch sollte der Ansatz der Leitäste am Stamm etwas versetzt sein (keine Quirlbildung).

Konkurrenztriebe und überflüssige Triebe werden entfernt. Die Gerüstäste sollten nicht zu steil stehen. Ein Winkel von ca. 45-60 Grad wird angestrebt. Durch Abspreizen mit Spreizhölzern wird der Leitastwinkel korrigiert.

Erst dann werden die Seitenäste, beim schwächsten beginnend, um ca. 1/3 zurückgeschnitten. Man wählt eine Knospe, die nach außen zeigt. Die Seitenäste sind auf gleicher Höhe (Saftwaage) anzuschneiden.

Der Mitteltrieb wird, je nach Stärke, etwa eine Scherenlänge über den Seitenästen angeschnitten. Ist der Mitteltrieb deutlich kräftiger als die Seitentriebe, sollte er unbedingt stärker zurückgenommen werden.

Durch zu hohes Anschneiden (lang lassen) der Gerüstäste oder der Stammverlängerung kommt es zu Kahlstellen, d.h. zu einer schlechten Garnierung. Die Gerüstäste entwickeln sich zu schwach und sind dann ihrer späteren Aufgabe nicht gewachsen.

Der Kronenaufbau hat in den ersten Jahren oberste Priorität. Das Waagrechtbinden der für den Kronenaufbau nicht benötigter Triebe sollte nur erfolgen, wenn die Kronenentwicklung nicht beeinträchtigt wird, ansonsten schneidet man die überflüssigen Triebe heraus.

Hat der Pflanzschnitt seine gewünschte Wirkung gezeigt und sind die Leitäste und der Mitteltrieb ausreichend garniert, ist im darauffolgenden Jahr nochmals die Leitaststellung zu überprüfen. Bei zu steiler Stellung wird die Krone zu dicht und die unteren Astpartien verkahlen (abspreizen). Durch den Rückschnitt im Vorjahr sind Konkurrenztriebe an Stammverlängerung und Gerüstästen entstanden. Die Leitast- und Stammverlängerungen sind freizustellen und nochmals anzuschneiden. Sonst werden keine Triebe angeschnitten!!

Ein oder zwei Triebe können waagrecht gebunden werden. Bitte die Triebe nie nach innen, sondern immer nach außen binden. Diese jährliche Behandlung (Erziehung) des Jungbaumes wird so lange fortgesetzt, bis eine ausreichend starke Krone entstanden ist.

Eine Obstbaumkrone muss immer wieder überwacht und gegebenenfalls korrigiert werden. Durch rechtzeitige, kleine Eingriffe erhält man den Grundaufbau.

Ist der Erziehungssehn in abgeschlossen, werden keine Gerüstäste mehr angeschnitten. Dies ist, je nach Entwicklung, nach 3 bis 5 Jahren der Fall.

Durch Abspreizen der Leitäste mit Spreizhölzern, können auch noch etwas ältere Kronen geöffnet und so für Licht, Luft und Sonne zugänglich gemacht werden. Falsch wäre es, hier auf flacher stehende Seitentriebe abzuleiten, da dadurch der eigentliche Leitastwinkel nicht verändert wird und so das Problem der steilen Aststellung nicht gelöst ist.

Die Rundkrone muss nach der Erziehungsphase überwacht (erhalten) werden. Zunächst ist das mehr als dreijährige, stark nach unten hängende Fruchtholz zu entfernen. Im oberen Kronenteil ist genauestens darauf zu achten, dass zu starke, steil stehende Triebe entfernt werden. Diese müssten gar nicht entstehen, wenn man sie in einer früheren Phase entweder gebunden oder entfernt hätte.

### Hohlkrone

Sie leitet sich von der Rundkrone ab. Der Pflanzschnitt und die Erziehung erfolgt entsprechend. Die Hohlkrone besteht aus 3 Gerüstästen, der Mitteltrieb wurde entfernt. Diese Kronenform findet teilweise Anwendung bei besonders lichtbedürftigen Obstarten wie Pfirsichen und Schattenmorellen.

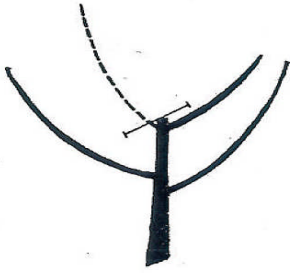


Abb.: Kronenform Hohlkrone

### Längskrone

Die **Längskrone** oder Palmette ist ebenfalls auf die Rundkrone zurückzuführen. Die Erziehung leitet sich von ihr ab. Die Längskrone bildet sich aus einem Mitteltrieb und zwei in eine Richtung verlaufende Leitäste.

Sie stellt die erste Form des Intensivobstbaus dar, da durch diese Kronenform Fahrgassen möglich wurden.

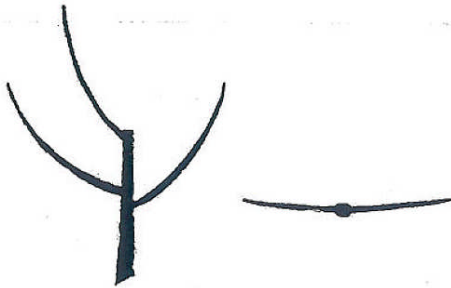


Abb.: Längskrone Palmette

### Schlanke Spindel

Wichtig für eine erfolgreiche Kultur dieser Baumform ist bereits das Pflanzmaterial: am besten eignet sich ein kräftiger 1-jähriger Baum mit mindestens 5 kräftigen vorzeitigen Seitentrieben, oder ein sogenannter "Knipbaum" - ein 2-jähriger Baum mit 1-jähriger Krone (aus einem starken Rückschnitt in der Baumschule entstanden).

Eher ungeeignet ist ein 2-jähriger, in der Baumschule hoch angeschnittener Baum, die dadurch entstandenen Triebe sind meist zu stark und im Abgang zu steil.

Der Jungbaum sollte im Idealfall "schon fertig aussehen", d.h. die zukünftige Baumform ist schon beim Pflanzen zu erkennen: Veredlungshöhe ca. 20 cm, erste Äste ab ca. 90 cm, mit zunehmender Höhe schwächer werdende Seitenverzweigung mit Blütenknospen, Tannenbaum-artiger Aufbau. Zu steil stehende oder zu starke Triebe (Seitentriebe dürfen maximal die halbe Stärke der Mitte haben) werden ganz entfernt oder auf eine "Nase" (nach oben schräger Zapfen, der Neuaustrieb erfolgt aus dem schlafenden Auge unten am Astring = flacher Trieb) geschnitten.

Für den Aufbau der unteren Gerüstäste reichen 4-5 kräftige Triebe aus. Ein Anschnitt erfolgt nicht, (weder die Triebe noch die Mitte!) allenfalls beschädigte Teile entfernen. Wenn der Austrieb ca. 20 cm lang ist (etwa Anfang Juni), werden im oberen Kronenbereich die entstandenen Konkurrenztriebe (3-5) zur Mitte ausgebrochen. Durch die entstandenen Verletzungen kommt es zu einem Wachstumsstau: die Mitte wird im Wachstum gebremst und unterhalb der Risswunden kommt es zu einem schönen flachen Austrieb. Diese Kurztriebe bilden Blütenknospen und bringen im Folgejahr

den Ertrag, der dann das Wachstum des Baumes vor allem im oberen Kronenbereich wieder bremst!

Beim Winterschnitt im Folgejahr ist dort zu schneiden, wo das Wachstum gewollt ist, nämlich an den Gerüstästen im unteren Bereich: Durch das Nichtanschnitten haben sich Blütenknospen gebildet, auf diese wird nun zurückgeschnitten, um eben im diesen Bereich ein kräftigeres Wachstum (= Baumvolumen) zu erzielen.

Im Gegensatz dazu wird am Mitteltrieb nichts geschnitten (da wurden ja bereits im letzten Juni die unnötigen Triebe entfernt!). Wird der Mitteltrieb dennoch zu kräftig wird er einfach im Juni auf der Endhöhe abgebrochen, idealer Weise direkt über einen Fruchtsatz.

Der weitere Schnitt ist darauf angelegt im unteren Kronenbereich das Wachstum zu erhalten - hängendes Fruchtholz beseitigen, auf kurze (30-40 cm lange) einjährige Triebe mit Blütenknospen schneiden - und eine gute Fruchtqualität (am ein- und zweijährigen Holz) zu erzielen. An der Mitte als Ort des stärksten Baumwachstums, wird so wenig wie möglich im Winter geschnitten, um eben das Überbauen des Baumes zu vermeiden.

Als Ziel ist ein jährlicher Triebzuwachs von (je nach Sorte) 30-60 cm anzustreben, wobei die Terminale unbedingt eine Blütenknospe sein sollte.

### Sommerschnitt

Der altbekannte Sommerschnitt im August hat sich in den letzten Jahren als äußerst problematisch erwiesen: entweder kam es durch Sommerniederschläge immer wieder zu einem unerwünschten Neuaustrieb mit Nachblühen (gerade bei zu wüchsigen Bäumen) oder zu starken Sonnenbrandschäden an Früchten und sogar am Holz. Außerdem kaum Auswirkungen auf Stippe und Blütenknospen.

Sinnvoller und effektiver ist da der **Juni-Riss**, ebenfalls eine altbekannte Maßnahme: bereits ab Mitte/Ende Juni werden unnötige Triebe im Baum entfernt. Potentiellen Wasserschosse (sind zu diesem Zeitpunkt bereits 40 cm lang) werden mit dem Ansatz weggerissen (nicht schneiden, sonst gibt's sofort unerwünschten Neuaustrieb). Die dadurch entstehende Wunde regt den Baum zum Wundverschluss an und hemmt das Längenwachstum.

Durch die frühzeitig verbesserte Belichtung des Bauminnern (Früchte, Blätter, neue Knospen) entsteht auch keine Gefahr von Sonnenbrand, da die Früchte noch klein sind und eine dicke Schale haben. Dabei wird auch die der Blütenknospenbildung (Differenzierung findet im Juni statt!!) verbessert.

Ein eventueller Neuaustrieb ist unproblematisch, da sich nur kurze Triebe mit normalem Triebabschluss (= Blütenknospe) bilden.

Bei zu später Durchführung sind die Triebe an der Basis bereits verholzt und damit nicht mehr so einfach wegzureißen, es bleiben spitze Stummel zurück.

Ein weiterer Punkt ist die Minderung des Stippebefalls: Calcium-Konkurrenz der jungen Triebe wird rechtzeitig beseitigt. Stippe ist ein Calcium-Mangel in der Frucht (braune Punkte im Fruchtfleisch) resultierend aus der Konkurrenz von junger Frucht und jungem Trieb um das Calcium als Nährstoff (für den Zellwandaufbau notwendig). Dabei wird vom Baum der Jungtrieb in der Versorgung bevorzugt und es kommt, besonders leicht bei wenig Ertrag (= viel Trieb), zu den bekannten Mangelerscheinungen.

## Schnitt der Obstgehölze - aktuell

Und außerdem ist man beim Juni-Riss viel schnellerfertig.

### Typische Schnittfehler

Werden sämtliche Triebe im Kronenbereich jährlich zurückgeschnitten, erhält man im oberen, wachstumsgeförderten Bereich durch die Vielzahl der neu entstandenen Triebe eine dichte Krone. Im Innern kommt es zu Verkahlungen und Lichtmangel. Der Baum ist aus seinem physiologischen Gleichgewicht und wird kaum Früchte bilden.

Falsch geschnittene, starktriebige Bäume, können durch richtige Nachbehandlung wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Man lichtet gefühlvoll aus und schneidet nicht zurück, sondern entfernt einzelne Äste direkt an der Basis. Der Zeitpunkt dieser Maßnahme liegt im August, da hier im belaubten Zustand eine Wuchshemmung zu erzielen ist.

Wenn eine Krone richtig aufgebaut ist, ist es im Normalfall nicht notwendig, starke Äste zu entfernen. Muss es dennoch sein, sollten keine Stummel stehen bleiben, sondern der Ast muss sauber auf Astring entfernt werden. Die Schnittträger kann man mit einer scharfen Hippe etwas glatt schneiden, um die Wundheilung zu fördern. Auf keinen Fall sollte man den Wundverschluss vergessen.

Stärkere Äste sollte man auf zweimal entfernen um ein Einschlitz zu vermeiden. Also zuerst auf Stummel sägen und diesen dann sauber auf Astring entfernen. Bei alten, ungepflegten Kronen, bei denen kein Erhaltungsschnitt durchgeführt wurde, wandert die Ertragszone an die Peripherie der Krone, weil im Innern das Licht fehlt.

Bei Hoch- oder Halbstämmen, bei denen der Erhaltungsschnitt regelmäßig durchgeführt wurde, ist das Gerüst noch nach vielen Jahren klar zu erkennen.

### Besonderheiten beim Steinobst

#### Pfirsich

Beim Pflanzschnitt des Pfirsichs werden alle Triebe ab ca. 50cm Stammhöhe stark zurückgeschnitten und zwar nach oben, sich christbaumartig verjüngend.

Insgesamt werden etwa 5 Triebe belassen. Aus dem Austrieb, der aus diesem starken Rückschnitt resultiert, wird dann die Krone aufgebaut.

Der Pfirsich fruchtet am einjährigen Trieb. Man unterscheidet:

**Wahrer Fruchttrieb**, er besitzt gemischte Knospen, die aus Blatt- und Blütenknospen bestehen und ist etwa bleistiftstark und 30-40cm lang. Nur an ihm können sich Früchte entwickeln.

**Falscher Fruchttrieb**, er bildet nur Blüten- aber keine Blattknospen aus. Er ist deutlich schwächer als der wahre Fruchttrieb und wird entfernt.

Der Schnittzeitpunkt des Pfirsichs liegt während der Blüte, oder wenn die Früchte erbsengroß sind. Der Pfirsich muss im Gegensatz zu vielen anderen Obstgehölzen durch Schnitt zum Austrieb angeregt werden, um wieder neue Fruchttriebe zu bilden.

Der Schnitteinriff darf keinesfalls zu zaghaft stattfinden. Wird beim Pfirsich nicht durch starke Schnittmaßnahmen die Neutriebbildung angeregt, stellt er den Zuwachs bald

ganz ein und macht nur noch an wenigen Kurztrieben schwache Blüten.

Zuerst wird ausgelichtet. Alle nach innen gehende Triebe werden entfernt und die falschen Fruchttriebe weggeschnitten. Starke wahre Fruchttriebe werden noch etwas eingekürzt.

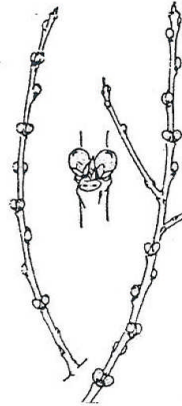


Abb.. Wahrer Fruchttrieb des Pfirsich mit gemischten Knospen

#### Schattenmorelle

Die Schattenmorelle fruchtet, wie der Pfirsich, am einjährigen Holz und muss daher auch jedes Jahr durch Schnitt zum Neutrieb angeregt werden. Auch hier ist auf eine lockere Krone zu achten.

Bei der Schattenmorelle ist besonders darauf zu achten, dass die sogenannten Peitschentriebe entfernt werden. Schattenmorellen fruchten auf der ganzen Länge kräftiger einjähriger Triebe. Der jährliche Zuwachs dieser Triebe wird von Jahr zu Jahr geringer und die Triebe verkahlen, bis sie wie Peitschen nach unten hängen. Diese unproduktiven Triebe werden auf passende Neutriebe zurückgenommen. Entgegen der weitläufigen Meinung sollte man die Fruchttriebe nicht einkürzen. Auslichten kann man Schattenmorelle und Pfirsich bereits nach der Ernte. Dies hat auch den Vorteil, dass Pilzkrankheiten wie Monilia oder Valsa eingedämmt werden.

Keinesfalls darf das Schnittmodell der Schattenmorelle auf alle Sauerkirschen übertragen werden. Einige bilden ähnlich wie die Süßkirsche kurze Fruchttriebe am älteren Holz.

#### Süßkirsche

Die Süßkirsche fruchtet im Gegensatz zur Schattenmorelle am älteren Holz. Würde man ihr den gleichen Schnitt zukommen lassen, wäre das ganze fruchttragende Holz weggeschnitten. Der richtige Schnittzeitpunkt der Süßkirsche liegt im August. Winterschnitt verträgt sie nicht so gut und kann mit Gummifluss reagieren. Die Gefahr einer Valsainfektion ist im Sommer geringer, da die Wundheilung schneller voranschreitet.

Nach der Erziehung der Krone sollte an der Süßkirsche nicht mehr viel herumgeschnitten werden. Leitäste können noch abgespreizt werden und nach innen wachsende Triebe entfernt werden. Ansonsten bildet die Süßkirsche von sich aus einen lockeren Kronenaufbau.

mit freundlicher Genehmigung von Herrn Eder

(Geschäftsbereich Landwirtschaft; Beratungsstelle für Obst- und Gartenbauverein);

Quelle: Auszüge der Schrift vom Landesverband für Obstbau Garten und Landschaft Baden Württemberg e.V.